

Verwundeten in den Fang nimmt und so zu seinem Führer zurückkehrt. Das Verfahren vereint in sich die Vorzüge aller anderen Verfahren, ohne deren Mängel. Bei einer Prüfung sämtlicher Abrichtungsarten durch Sachverständige vor dem Feldsanitätschef im Großen Hauptquartier wurde das neue Verfahren einstimmig angenommen und sofort im ganzen Heere statt der bisher üblichen eingeführt. Nach einigen Mitteilungen über die technische Durchbildung der Methode im einzelnen, u. a. durch Untersuchungen im Preuß. Materialprüfungsamt, Versuche im Drahtverhau usf., wird die vermeintliche Verbesserung des schweizerischen Majors Berdez durch seine „Verweiserleine“ zurückgewiesen, die sich als Rückfall in die ursprünglichen Fehlerquellen darstellt und schließlich die erfolgreiche Übertragung auf den Jagdhund gestreift, wo bisher dieselben Verweisungsarten mit ganz ähnlichen Mängeln wie die geschilderten herrschten.

## Tierpsychologische Untersuchungen<sup>1)</sup>.

Von  
G. Révész.

Die Untersuchungen bezogen sich auf folgende Fragen:

Feststellung des simultanen Kontrastes. Ich stellte eine Farbenreihe her, die aus verschiedenen Farbenquadraten bestand, darunter befand sich z. B. ein grünes Quadrat. Die farbigen Felder lagen auf einem grauen Papier und waren mit Florpapier bedeckt. Mit Ausnahme dieses Quadrates klebte ich über jedes Farbenquadrat ein Reiskorn, auf das grüne wurde jedoch das Korn nur lose gelegt. Das Tier wurde auf dem grünen Feld befindlichen Korn dressiert. Nach dieser Einprägung legte ich dem Tiere eine Farbenquadratreihe vor, in welchem schon neben den objektiven Farben auch ein dem objektiven Grün gleich erscheinendes Kontrastgrün vertreten war. (Herstellungsart: optische Gleichung zwischen dem objektiven Grün und einem auf rotem Grund liegenden Grau.) Das auf objektives Grün dressierte Tier pickte nun aus der Reihe die Körner, die auf dem objektiven Grünen und dem Kontrastgrünen lagen, ohne Zögern auf. Durch mannigfaltige Kontrollversuche wurde das Ergebnis sichergestellt. Durch die Versuche ist das Vorhandensein von Kontrasterscheinungen bei Tieren zum erstenmal festgestellt, ferner gezeigt, daß die Kontrasterscheinungen bei den

---

<sup>1)</sup> Ausführlich in der Zeitschr. f. Psychologie 88, S. 130.

Hühnern mit denen beim Menschen übereinstimmen. Die Ergebnisse können als schwerwiegende Argumente gegen die psychologischen Kontrasttheorien dienen.

**Auffassung der Menge und über Wahl tendenz.** Die Versuche sollten die Frage beantworten, ob Hühner größere Gruppen von Futterkörnern den kleineren spontan vorziehen. Es zeigte sich, daß das Huhn sogar bei für uns ebenmerkba ren Mengendifferenzen unterscheidet und meistens die größere aus beiden Gruppen wählt. Es konnte ferner festgestellt werden, daß bei Hühnern ähnlich wie bei kleinen Kindern ein Randglied bevorzugt wird, d. h. die Hühner wählen aus einer Reihe von Körnern meistens zuerst ein Randglied aus, um dann die Körner von einem Ende zum anderen aufzupicken. (J. Hermanns Randgliedwahl tendenz.)

**Über Treffsicherheit.** Streue ich einem Huhn eine Anzahl von Reiskörnerstücke von der Größe von 2 mm, 1 mm und 0,5 mm Länge, so pickt es auch die letztere ungemein kleine Stückchen mit absoluter Sicherheit auf. Individuelle Unterschiede sind belanglos.

**Übungseffekt.** Man konnte beobachten, daß durch fortgesetzte Versuche bei den Tieren sich ein formaler Übungseffekt einstellte. Im Laufe der Zeit erlernten sie neue Aufgaben immer leichter als am Anfang. Bei einigen Tieren war die Steigerung der Lern- und Auffassungsfähigkeit erstaunlich. Sie lösten oft bei ähnlicher Methode verschiedene Aufgaben nach einem einzigen Versuch. Ähnliches zeigte sich bei meinen Affenversuchen<sup>1)</sup>.

Außerdem habe ich noch die tierpsychologischen Versuche über den Krähakt vom akustischen Standpunkt, über die Bewegung des Kopfes und das Sehen und über die Berücksichtigung von Beleuchtungsverhältnissen, die ich in Rostock mit Pr. D. Katz gemeinsam ausgeführt habe, mitgeteilt<sup>2)</sup>.

---

## Über die Anwendung des psychodiagnostischen Verfahrens nach Rorschach auf Fragen der Berufsberatung.

Von  
**Georg A. Roemer.**

Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft hatte den Referenten beauftragt, nach einem Verfahren Umschau zu halten, das

---

<sup>1)</sup> Erscheint demnächst in den Archives Néerlandaises de Physiologie.

<sup>2)</sup> Zeitschr. f. angew. Psychol. 18, S. 307.